

Vorsorgen mit Fonds: Risiken und Chancen



Soll die Säule 3a als Sparkonto dienen oder als Vorsorgefonds mit Aktienanteil das Vorsorge-Guthaben aufbauen? Ob man bei der Säule 3a auf Aktien setzt, ist Ausdruck der eigenen Strategie. Doch gibt es einige wichtige Grundsätze, die bei der eigenen Vorsorge zu beachten sind. Unabhängig davon, ob

man sich bei der Säule 3a nun für einen Vorsorgefonds entscheidet oder das Konto als Spargelegenheit mit einem Vorzugszinssatz nutzt, kommt man in den Genuss von Steuererleichterungen.

Die gesetzlichen Vorsorgeeinrichtungen reichen in der Regel nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard auch nach der Pensionierung aufrechtzuerhalten. Viele investieren daher in die als dritte Säule bekannte Selbstvorsorge. Sie umfasst die freie und die gebundene Selbstvorsorge, wobei letztere, also die Säule 3a, vom Staat durch Steuerabzüge gefördert wird. Es eignen sich sowohl reine Sparlösungen als auch Anlageinstrumente mit unterschiedlichen Rendite-Risiko-Profilen.

Aufbau von Vorsorge-Guthaben durch Anlegen

Auch in der privaten Vorsorge haben die Börsenturbulenzen Spuren hinterlassen, wenn man

auf Vorsorgefonds mit Aktienanteil gesetzt hat. Wenn die Zinsen niedrig sind und die Aktienkurse auch, wie dies derzeit der Fall ist, ist die Gelegenheit günstig, vom Säule 3a-Sparkonto zu einem Vorsorgefonds mit Aktienanteil zu wechseln. Bei der Vorsorge sollte man sich jedoch nicht nur von der aktuellen Börsenlage beeinflussen lassen.

Die Risiken bei Fonds für die Säule 3a begrenzt der Gesetzgeber. Er erlaubt eine Aktienquote von maximal 50%. Die Gewichtung beim Aktienanteil sollte folgendem Grundsatz folgen: Je länger der Anlagehorizont des betreuten Kunden, desto zentraler ist der Aufbau von Vorsorge-Guthaben und desto höher darf auch der Aktienanteil sein. Aktien weisen über eine lange Zeitspanne höhere Renditechancen als Obligationen auf. Die lange Anlagedauer federt zudem das Kurschwankungsrisiko ab. Die

marktbedingten Korrekturen, verbunden mit einem entsprechenden Erholungspotenzial, können so durchaus auch als Chance genutzt werden. Fondssparer profitieren vom Durchschnittskosteneffekt: Wer regelmässig investiert, erhält bei tiefen Börsenkursen mehr Anteile und bei hohen Kursen weniger. Bei Kunden mit einem begrenzten Anlagehorizont, die kurz vor der Pensionierung stehen und ihr Vermögen bald beziehen möchten, steht hingegen der Vermögenserhalt im Vordergrund. Deshalb ist es hier ratsam, sich für eine Lösung mit geringerem Aktienanteil zu entscheiden.

Nachhaltigkeit im Fokus

Eigens kreierte Vorsorgefonds verbinden zudem Nachhaltigkeit mit attraktiven Ertragschancen, indem Experten für Nachhaltigkeits-Rating weltweit Unternehmen nach ihrer Sozial- und Umweltverträglich-

keit sowie nach ihrer Einhaltung ethischer Standards selektionieren. Nur Wertpapiere, die nach dem anspruchsvollen Ratingverfahren für nachhaltig befunden wurden, werden in das Anlageuniversum aufgenommen. Nach dieser ersten Stufe des Anlageprozesses wählen Fondsmanager die aus finanzieller Sicht attraktivsten Titel aus dem Anlageuniversum. Durch diesen zweistufigen Anlageprozess können finanzielle Interessen mit persönlichen Wertvorstellungen in Einklang gebracht werden.

Steuern sparen

Sowohl Arbeitnehmende als auch selbstständig erwerbende Personen können von der Steuerentlastung profitieren. So kann man einen maximal

definierten Betrag, der in die Säule 3a einbezahlt wurde, von den direkten Steuern von Bund, Kantonen und Gemeinden vom Einkommen abziehen. Die maximalen jährlichen Beträge sind derzeit 6566 Franken, wenn man einer Vorsorgeeinrichtung der 2. Säule angehört, beziehungsweise maximal 32 832 Franken, wenn dies nicht der Fall ist. Über die Guthaben der Säule 3a kann beispielsweise für den Erwerb oder die Erstellung von selbstbewohntem Wohneigentum oder frühestens fünf Jahre vor Erreichen des ordentlichen Rentenalters der AHV verfügt werden.

**Joel Schmid
Anlageberater
Raiffeisenbank Unnergoms**

RAIFFEISEN